

Not lehrt beten?

Hannas Not

1.Samuel 1,2+6: Elkana hatte zwei Frauen, Hanna und Peninna. Peninna hatte Kinder, aber Hanna war kinderlos. Peninna verspottete Hanna, weil sie kinderlos war.

Zu der Zeit als Hanna gelebt hat, wurde es erwartet, dass die Ehefrau Kinder auf die Welt bringt. Hanna hat nicht nur unter ihrer Kinderlosigkeit gelitten, sondern auch unter dem Spott von Peninna. Kannst du dir vorstellen wie sich Hanna dabei gefühlt hat? Bist du auch schon verspottet und gemobbt worden? **Wie hast du darauf reagiert?**

3 häufige Reaktionen:

a) Hass und Bitterkeit gegenüber der Person die mich verletzt

Wir wollen dadurch die andere Person strafen, schaden dabei aber uns selber. Denn Groll in unserem Herzen ist wie ein Geschwür, das unsere Beziehung mit Gott, uns selbst und anderen Menschen vergiftet.

b) Auslassen meiner Frustrationen an andern Personen

c) Selbstmitleid und Jammern

Wie hat Hanna in ihrer Not reagiert?

Beten in der Not

1.Samuel 1,9: Hanna stand auf und ging ins Heiligtum

In ihrer Verzweiflung geht Hanna zu Gott und schüttet ihr ganzes Herz vor ihm aus. Sie betet: Allmächtiger Gott, sieh doch meine Schande und hilf mir! Vergiss mich nicht und schenk mir einen Sohn! Ich verspreche dir dafür, dass er dir sein ganzes Leben lang gehören soll. (**1.Sam. 1,11**)

Gott fordert uns auf, in unserer Not zu ihm zu kommen: **Psalm 50,15**

Ole Hallesby: Beten heisst unser Herz für Jesus öffnen und ihn in unsere Not hineinlassen.

Was hindert dich, Jesus in deine Not hineinzulassen?

2 häufige Hinderungsgründe:

1. Stolz

Beten ist nur für die Schwachen. Ich bin stark genug ohne Gott.

2. Falsche Bescheidenheit

Ich habe es nicht verdient, dass Gott mir hilft.

Was machst du in deiner Not?

Beten verändert

1.Samuel 1,18: Erleichtert ging Hanna zurück zu ihrer Familie. Sie ass wieder und war nicht mehr traurig.

Zuerst haben sich nicht die Umstände sondern Hanna selber verändert. Peninnas Sticheleien hörten nicht auf. Aber Hanna konnte sie besser ertragen. Warum? Weil sie ihre Not und Bitterkeit Gott abgegeben hat.

Hast du das auch schon erlebt?

Wir meinen oft, **die andern Menschen** die uns das Leben schwer machen, müssten sich zuerst ändern. Oder wenn die **Umstände** sich verbessern, würde es uns besser gehen. Gott will durch unsere Gebete nicht zuerst unsere Umstände oder die andern Menschen verändern, sondern uns selber und unsere Beziehung zu ihm.

Gott verändert aber nicht nur Hannas Herz sondern er erhört auch ihr Gebet um einen Sohn. Hanna wird schwanger und bringt einen Sohn auf die Welt. Sie gibt ihm den Namen **Samuel**. Das bedeutet „von Gott erbeten“. Hanna hält ihr Gelübde, das sie Gott im Gebet gemacht hat. Dass Hanna bereit ist, den so lange erhofften Sohn loszulassen und ihn ins Heiligtum bringt damit er als Priester ausgebildet wird, zeigt, dass Gott Hanna verändert hat. Sie klammert sich nicht mehr an ihren Sohn und ihre eigenen Wünsche, sondern wird frei für Gottes Wünsche und Pläne. Gottes Plan ist, durch Samuel das Volk Israel wieder zurück zu Gott zu bringen. Dafür braucht Gott die Not Hannas und ihr verzweifertes Gebet. Ist das nicht erstaunlich?

Gott kann und will auch deine Nöte und Gebete brauchen um dich zu verändern und seinen guten Plan für dich, deine Familie, deine Freunde, unsere Gemeinde und unser Land Wirklichkeiten werden zu lassen. Darum entscheide dich heute, wie Hanna, Jesus in dein Herz und deine Not hineinzulassen.

Fragen zur Vertiefung

1. Wie reagiere ich auf Spott und Kränkungen?
2. Wo habe ich auch schon mal so verzweifelt wie Hanna gebetet?
3. Was hindert mich, Jesus in meine Not hineinzulassen?
4. Was hat sich in meinem Leben durch Beten schon verändert?